



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Birkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Das Heimatblatt seit 1843

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Bezugspreis:**  
Das Blatt monatlich RM. 1.40 einschließlich des Post- und Vertriebszuschlags. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In den Jahren 1933/34 und 1934/35 ist der Preis auf RM. 1.20 herabgesetzt. Der Preis für den Auslandbezug beträgt RM. 2.00. Der Preis für den Auslandbezug beträgt RM. 2.00. Der Preis für den Auslandbezug beträgt RM. 2.00.

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für den Reichsanzeiger zu berechnen. Der Preis für die erste Zeile beträgt 10 Pf. für die erste Spalte und 5 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die zweite Zeile beträgt 8 Pf. für die erste Spalte und 4 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die dritte Zeile beträgt 6 Pf. für die erste Spalte und 3 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die vierte Zeile beträgt 4 Pf. für die erste Spalte und 2 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die fünfte Zeile beträgt 3 Pf. für die erste Spalte und 1 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die sechste Zeile beträgt 2 Pf. für die erste Spalte und 1 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die siebte Zeile beträgt 1 Pf. für die erste Spalte und 1 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die achte Zeile beträgt 1 Pf. für die erste Spalte und 1 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die neunte Zeile beträgt 1 Pf. für die erste Spalte und 1 Pf. für die übrigen Spalten. Der Preis für die zehnte Zeile beträgt 1 Pf. für die erste Spalte und 1 Pf. für die übrigen Spalten.

Nr. 63

Neuenbürg, Mittwoch den 15. März 1939

97. Jahrgang

# Der Führer nimmt das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches

### Einmarsch deutscher Truppen nach Böhmen und Mähren — Sicherung einer grundsätzlichen Regelung im Sinne einer 1000jährigen Geschichte

**Eigene Funkmeldung**  
Berlin, 15. März. Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha traf in Begleitung des tschechischen Außenministers Chvalkovsky um 1.10 Uhr zu seiner Besprechung mit dem Führer in der neuen Reichskanzlei ein. Im Ehrenhof schritt der Staatspräsident die Front der angetretenen Kompanie der SS Leibstandarte ab, während der Aufzug den Präzedenzfall intonierte.

Der Führer empfing Staatspräsident Dr. Hacha in seinem Arbeitszimmer. Bei der Besprechung waren von deutscher Seite zugegen Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der auf Wunsch des Führers seinen Urlaub in Italien unterbrochen hatte, und gegen 18 Uhr in Berlin eingetroffen war, sowie der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Nach einer 1 1/2 stündigen Besprechung zogen sich der Staatspräsident und Außenminister Chvalkovsky zur Beratung sowie zu Einzelbesprechungen mit Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister von Ribbentrop zurück.

Nach Wiederaufnahme der Besprechungen beim Führer wurde um 2.55 Uhr das folgende Abkommen unterzeichnet:

Der Führer hat heute in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Hacha und den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Chvalkovsky auf deren Wunsch in Berlin empfangen. Bei der Zusammenkunft ist die durch die Vorgänge der letzten Wochen auf dem bisherigen tschechoslowakischen Staatsgebiet entstandene ernste Lage in voller Offenheit einer Prüfung unterzogen worden. Auf beiden Seiten ist übereinstimmend die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß das Ziel aller Bemühungen die Sicherung von Ruhe, Ordnung und Frieden in diesem Teile Mitteleuropas sein müsse. Der tschechoslowakische Staatspräsident hat erklärt, daß er, um diesem Ziele zu dienen und um eine endgültige Befriedigung zu erreichen, das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches legt.

Der Führer hat diese Erklärung angenommen und seinem Entschluß Ausdruck gegeben, daß er das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches nehme und ihm eine seiner Eigenart gemäße autonome Entwicklung seiner Existenz gewährleisten wird.

Berlin, den 15. 3. 1939.

gez. Adolf Hitler,  
gez. Dr. Hacha,  
gez. von Ribbentrop,  
gez. Dr. Chvalkovsky.

## Proklamation des Führers

**Eigene Funkmeldung**  
Berlin, 15. März. Der Führer erläßt folgende Proklamation:

An das deutsche Volk!

Nachdem erst vor wenigen Monaten Deutschland gezwungen war, seine in geschlossenen Siedlungsgebieten lebenden Volksgenossen gegenüber dem unerträglichen Regime der Tschecho-Slowakei in Schutz zu nehmen, zeigten sich in den letzten Wochen steigend erneut gleiche Erscheinungen. Dies muß in einem Räume, in dem so viele Nationalitäten nebeneinanderleben, zu unerträglichen Zuständen führen.

Als Reaktion auf diese erneuten Angriffe gegen die Freiheit und das Leben der Volksgenossen haben sich diese nunmehr von Prag losgelöst. Die Tschecho-Slowakei hat damit aufgehört, zu existieren.

Seit Sonntag finden in diesen Orten wüste Exzesse statt, denen nunmehr aber wieder zahlreiche Deutsche zum Opfer fielen. Ständig mehren sich die Hilferufe der Getroffenen und Verfolgten. Aus den volkreichen deutschen Sprachinseln, die die Großstadt Deutschlands im vergangenen Herbst bei der Tschecho-Slowakei belief, beginnt wieder ein Strom von Flüchtlingen, von um Gab und Gut gebrachten Menschen, in das Reich zu fliehen.

Eine Fortdauer dieser Zustände muß zur Verklärung der letzten Ordnung in einem Gebiet führen, an dem Deutschland lebenswichtig

interessiert ist, ja das selbst über tausend Jahre lang zum Deutschen Reich gehörte.

Um diese Friedenbedrohung nunmehr endgültig zu beseitigen und die Voraussetzungen für die erforderliche Neuordnung in diesem Lebensraum zu schaffen, habe ich mich entschlossen, mit dem heutigen Tage deutsche Truppen nach Böhmen und Mähren einmarschieren zu lassen. Sie werden die terroristischen Verbände und die letzten tschechischen Streitkräfte entwaffnen, das Leben aller Bedrohten in Schutz nehmen und somit die Grundlagen für die Einführung einer grundsätzlichen Regelung sichern, die dem Ziel einer tausendjährigen Geschichte und den praktischen Bedürfnissen des deutschen und des tschechischen Volkes gerecht wird.

Berlin, den 15. März 1939.

gez. Adolf Hitler.

## Befehl des Führers an die deutsche Wehrmacht

Deutsche Soldaten als Träger des Willens der deutschen Reichsregierung  
Widerstand wird mit allen Mitteln gebrochen — Schutz von Leben und Eigentum aller Bewohner des Landes — Prag befiehlt: Keinen Widerstand

**Eigene Funkmeldung**

Berlin, 15. März. Am Tage des Einmarsches der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren hat der Führer folgenden Befehl an die deutsche Wehrmacht erlassen:

Die Tschecho-Slowakei befindet sich in Auflösung. In Böhmen und Mähren herrscht unerträglichster Terror gegen deutsche Volksgenossen. Mit dem 15. März 1939 beginnend werden daher Verbände des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe in das tschechische Staatsgebiet einrücken, um hier Leben und Eigentum aller Bewohner des Landes gleichmäßig sicherzustellen.

Ich erwarte von jedem deutschen Soldaten, daß er sich den Bewohnern des zu besetzenden Gebietes gegenüber nicht als Feind betrachte, sondern nur als Träger des Willens der deutschen Reichsregierung, in diesem Gebiet eine erträgliche Ordnung herzustellen.

Wo dem Einmarsch Widerstand entgegengekehrt wird, wird er aber sofort mit allen Mitteln gebrochen werden.

Im übrigen seid euch bewußt, daß ihr als Repräsentanten Deutschlands den tschechischen Weiden berettet.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht:  
gez. Adolf Hitler.

Die Prager Regierung hat Befehl gegeben, dem Einmarsch der deutschen Truppen keinen Widerstand entgegenzusetzen und ihren Anordnungen in jedem Falle Folge zu leisten.

## Deutsche Truppen im Vormarsch

Flugzeuggeschwader überflogen die Grenze

**Eigene Funkmeldung**

Berlin, 15. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Truppen des deutschen Heeres unter Führung des Generals der Infanterie Blaschewitz und des Generals der Infanterie Hübner haben Mittwoch früh die deutsch-tschechische Grenze überschritten und befinden sich im Vormarsch auf ihre Ziele in Böhmen und Mähren.

Bereits gestern Abend haben Verbände des Heeres und Teile der Leibstandarte Adolf Hitlers Mähren-Ostmark u. Bl. Kommando besetzt. Geschwader der deutschen Luftwaffe unter Führung des Generals der Luftwaffe Kesselring und Sperle und des Generalleutnants Löhr haben heute zu gleicher Zeit die deutsch-tschechische Grenze überflogen.

## Deutsche Truppen in Brünn Auch Melnik erreicht

Das tschechische Militär wartet in den Kasernen auf weitere Befehle

**Eigene Funkmeldung**

Prag, 15. März. Deutsche Truppen sind am Mittwoch morgen in die mährische Hauptstadt Brünn eingetroffen.

Auch an den anderen Truppen, an der Spitze motorisierte Kolonnen, überall rasch vor. Kurz nach 6 Uhr früh wurde die Stadt Melnik, am Zusammenfluß der Elbe und Moldau, besetzt. In Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. Die tschechische Bevölkerung verhält sich durchaus ruhig, die deutsche Bevölkerung beginnt bereits Hafentanzbällen zu geben.

Vom tschechischen Generalkommando wird dem Vertreter des DSW mitgeteilt: Auf Befehl des Ministers der nationalen Verteidigung sind alle Soldaten, Offiziere und Generale an ihren Dienstplätzen bzw. in ihren Kasernen verbleiben und warten dort auf weitere Befehle. Der Minister der nationalen Verteidigung befindet sich mit allen seinen Mitarbeitern im Ministerium der nationalen Verteidigung. Die in Prag weilenden tschechischen Generale sind im Generalkommando versammelt. Die Verordnungen bezüglich der tschechischen Soldaten u. Offiziere gelten auch weiterhin ungeschwächt. Das tschechische Militär wird aus diesen Gebieten noch nicht zurückgezogen.

## Reisesperre nach Böhmen und Mähren

**Eigene Funkmeldung**

Berlin, 15. März. Jeder Reiseverkehr (Ein- und Ausreise) in das unter deutschen Schutz gestellte böhmische und mährische Gebiet ist bis auf weiteres gesperrt.

## Flaggen heraus!

**Eigene Funkmeldung**

Berlin, 15. März. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels fordert die gesamte Bevölkerung auf, aus Anlaß des Einmarsches der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren zu flaggen.

## Göring wieder in Berlin

Berlin, 14. März. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat seinen Erholungsurlaub in Italien abgebrochen und ist heute um 18 Uhr in Berlin eingetroffen.

## Belgrad: Deutsches Ansehen unvorstellbar gesteigert

Bewunderung über die rasche Liquidierung des tschechischen Unruherberdes

**Eigene Funkmeldung**

Belgrad, 15. März. Die Art der Liquidierung des tschechischen Unruherberdes in Mitteleuropa hat das deutsche Ansehen in ganz Jugoslawien in unvorstellbarem Maße gesteigert. Überall herrscht jetzt das Gefühl, daß Deutschland die einzige bestimmende Ordnungsmacht in diesem Raum sei und Jugoslawien sich glücklich schätzen könne, die deutsche Freundschaft bereits früher erworben zu haben. Obwohl die heutigen Morgenzeitungen die Entwicklung nur andeuten, bringen sie deutlich die Stimmung zum Ausdruck, mit der diese Ereignisse aufgenommen werden. So schreibt der Prager Vertreter der „Politika“, daß die Ereignisse sich in einem sehr unvorstellbaren Tempo entwickelten, daß die allermodernsten Rotationsmaschinen nicht mehr mit ihnen Schritt halten können. In dem Augenblick, in dem die neuesten Blätter auf die Straße kommen, seien die darin veröffentlichten Nachrichten bereits veraltet. Gestern habe noch die zweite tschechoslowakische Republik bestanden, mittags seien von ihr nur noch die historischen Länder geblieben, die nach München übrig gelassen worden seien und jetzt solle man in Prag mit, daß die deutschen Truppen sich zur Befreiung des ganzen Landes anschickten. Besondere Beachtung findet hier das Schicksal der Karpato-Ukraine.

Der Berliner Vertreter der „Kreml“ stellt fest, daß sich die Ereignisse in unerwartetem Tempo abgewickelt hätten.

## Paris: Frankreich und England sind an dem Streit nicht beteiligt

Paris, 15. März. Die Ereignisse sind der französischen Presse diesmal zuvorgekommen. Im Augenblick der Drucklegung sämtlicher Pariser Zeitungen war das Ergebnis der Unterredung zwischen dem Führer und dem Präsidenten Hacha noch nicht bekannt. Die Zeitungen schildern daher noch die Lage in aller Ausführlichkeit, die sich in den letzten Abendstunden des Dienstag entwickelt hatte. Mehr noch als am Vortage verfolgen die

Blätter mit größter Aufmerksamkeit die verschiedenen tschechischen und slowakischen Besondereheiten. In riefigen Uebereinstimmungen verbinden die Blätter die Andeutung der Unabhängigkeit der Slowakei, die in voller Entwicklung sich befindliche Verflechtung der tschecho-slowakischen und die Reise nach und Ghalzobst nach Berlin. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß für die tschecho-slowakische Untertuglichkeit jetzt die letzte Stunde gekommen sei. Nach wie vor bezeugt die Presse, daß Frankreich und England an diesem Streit nicht beteiligt sind.

### Der erste Eindruck der Ereignisse in England

London, 15. März. Die Londoner Morgenpresse verzeichnet die historischen Entscheidungen, die im Laufe der Nacht zum Mittwoch gefallen sind, in Extrazusätzen, die um sechs Uhr englischer Zeit bereits auf den Straßen waren.

In riefigen Schlagzeilen und in einer Aufmachung, wie sie nur bei Ereignissen von einmaliger Bedeutung zu beobachten ist, werden dem englischen Leser die umwälzenden Ereignisse mitgeteilt. Die Ueberrahme Böhmens und Mährens unter dem Schutze des Deutschen Reiches, der Einmarsch deutscher Truppen und der Aufruf nach das tschechische Volk, keinen Widerstand zu leisten, beherrschen das Bild der Extrablätter.

„Daily Telegraph“ erscheint unter den riefigen Schlagzeilen: „Hilfer nimmt Prag — Beginn der deutschen Besetzung im Morgenrauschen — Die Tschechen unter dem Schutze des Reiches — Präsident Hacha befehligt dem Volk, keinen Widerstand zu leisten — Die tschechischen Truppen werden entlassen.“

„News Chronicle“ überschreibt sein Extrablatt in ganzer Breite: Deutsche Truppen besetzen heute Prag — Die tschechische Armee hat Befehl, keinen Widerstand zu leisten.

„Daily Mail“ verkündet ebenfalls in riefigen Letzern den Einmarsch. In sensationeller Aufmachung und in fast überschreitend großen Druck werden die schnell aufeinanderfolgenden Phasen der Entwicklung in der Nacht mit größter Genauigkeit geschildert. Die Veränderungen auf der Karte Europas, die in den wenigen Morgenstunden Wirklichkeit geworden sind, werden dem englischen Leser durch Kartenmaterial auf den Augen feiner der Blätter auffällig vor Augen geführt.

### Warschau: Prag hat das Tempo der Ereignisse selbst beschleunigt

Warschau, 15. März. Die polnische Presse hat heute nur ein politisches Thema: Den Verfall der tschecho-slowakischen Republik. Dabei wird übereinstimmend erklärt, daß die bisherige Lösung keinen Bestand haben konnte. „Grenz Vorang“ schreibt, die Tschechen, die sich der Unabhängigkeit der Slowakei auf das schärfste widersetzen, hätten so das Tempo der Ereignisse beschleunigt. Es werde nicht nur einmal in der Geschichte, daß eine Nation am raschesten unter härtester Unterdrückung reise, Prag habe aber auch der Zusammenbruch des Beneš-Systems nicht zur Bestimmung gebracht.

### Die Abmarschbereitschaft der englischen Feldarmee

Innerhalb von 6 Monaten

Eigene Fundmeldung

London, 15. März. In einer Aussprache über die Haushaltvorlage für das Landwehr am Dienstagabend ging der britische Kriegsminister Hortheria auf die Frage ein, in welcher Zeit England die Streitkräfte für die Feldarmee in feldmarschmäßigen Zustand ausgerüstet haben könnte. Man habe ihn gefragt, ob das in sechs Monaten der Fall sei. Er hoffe, daß das Haus ihn nicht drängen werde, die genauen Daten für die mögliche Abmarschbereitschaft für die Feldarmee bekanntzugeben, er glaube aber jedoch, daß das in der obengenannten Zeit möglich sei.

Im „Daily Telegraph“ befaßt sich der britische Generalmajor Temperley mit der Schaffung der Feldarmee. Es sei wichtig, daß keine Einheit der Feldarmee England für den Kontinent verlassen könne, bevor die ausgedehnten Phasen der Ausrüstung nicht erschöpft seien. Die Verschickung und Landung der Feldarmee werde bei Bombenangriffen eine außerordentlich schwierige Handlung sein. Es ergebe sich auch noch eine andere wichtige Frage, nämlich die Beschaffung eines erfahrenen Stabes von Kommandanten. Ferner könnten sich Schwierigkeiten mechanischer und technischer Art, die bisher nicht bestanden, ergeben. Man müßte sich mit einer Anzahl neuer Waffen und einer völlig neuen Organisation vertraut machen.

### In wenigen Zeilen

Die neuernannten Gesandten Bolens und der Schwere, Szulakowsky und Brode, trafen am Montag in Burgos ein. General Franco wird in dieser Tage zur Entgegennahme des Beglaubigungsdokuments empfangen.

Dem amtlichen Bericht zufolge wurden nach dem Verfall von Samojew in Transjordanien die Leiden von 46 gefallenen Arabern gesammelt.

## Slowakei verkündet Autonomie

Prof. Dr. Tiso hat eine neue Regierung gebildet

Preßburg, 14. März. Dr. Tiso ist Dienstag morgen in Preßburg eingetroffen und hat sich in das Regierungsgedäude begeben. Der slowakische Landtag, der Dienstag morgen 10 Uhr zu einer geheimen Sitzung zusammentrat, hat die Unabhängigkeit des slowakischen Staates ausgerufen. Dr. Tiso hat eine neue Regierung gebildet.

Von offizieller slowakischer Seite wird folgende Ministerliste bekanntgegeben: Präsident und Ministerpräsident Tiso, Stellvertreter Tula, Landesverteidigung: Zallas, Schule: Sibat, Inneres: Sidor, Gesundheit: Durcanffy, Justiz: Freib, Finanzen: Bracianff, Propaganda: Mach.

### Ein Aufruf Dr. Tisos

„Für eine glückliche Zukunft unserer slowakischen Heimat“

Preßburg, 14. März. Der Ministerpräsident der unabhängigen Slowakei, Dr. Tiso, hat einen Aufruf erlassen, in dem es unter anderem heißt:

Slowaken!

In dieser so ersten Stunde wenden wir uns als rechtmäßige Vertreter des slowakischen Volkes an euch und alle Völker auf der Welt, die frei sind und deshalb völkische Freiheit am besten zu schätzen wissen. Was sich in den letzten Tagen auf dem Boden unserer Heimat unter dem Druck der bewaffneten tschechischen Macht abgepielt hat, widerspricht den natürlichen Menschen- und Völkerechten. All dies geschieht, um uns zu unterwerfen, um es uns unter so großen Opfern zu unterwerfen. Wieder will man uns unter ein Joch beugen, das um nichts leichter wäre, als jenes, das wir bisher getragen haben.

Die politischen Repräsentanten des tschechischen Volkes haben geglaubt, uns durch verschiedene Maßnahmen zur Kapitulation zwingen zu können. Der Präsident der Republik hat in der Nacht zum 10. März die slowakische Landesregierung in verfassungswidriger Weise ihres Amtes entsetzt. Dieses Vorgehen ist sowohl politisch wie rechtlich untragbar, denn der slowakische Landtag hat der Landesregierung noch am 3. Februar einstimmig sein Vertrauen ausgesprochen. Das Vorgehen des Präsidenten der Republik ist verfassungswidrig. So ist die Autonomie der Slowakei, die uns seit langem versprochen und im vergangenen Herbst endlich zum Gesetz erhoben worden ist, vernichtet worden. Damit aber haben die Beziehungen zwischen dem slowakischen und tschechischen Volke ihre Rechtsgrundlage verloren.

Alle unsere Bemühungen, einen gesch-

mäßigten Zustand wiederherzustellen, sind vergeblich gewesen. Die Prager Regierung hat von den Waffen gegriffen und eine Lage geschaffen, die nicht mehr die Beziehung zweier gleichberechtigter Völker, sondern das Diktat des tschechischen Volkes über uns bedeutet, das uns seinen Willen aufzwingen will. Die verantwortlichen Führer des tschechischen Volkes haben auf unseren guten Willen mit Gewalt geantwortet.

Wir haben nichts gegen das tschechische Volk — aber dieses Volk steht unter der Herrschaft von Menschen, die aus der Vergangenheit nichts gelernt haben. Wollen wir die Zukunft unseres Volkes sichern, so müssen wir das gemeinsame völkische Leben mit dem tschechischen Volk beenden, und so haben wir uns entschlossen, das Selbstbestimmungsrecht für unser slowakisches Volk in vollem Umfang in Anspruch zu nehmen.

Wir sind überzeugt, daß dieser Schritt im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens zwischen dem tschechischen und dem slowakischen Volk im Interesse der Weltentwicklung und einem jeden Volk von Gott selbst verliehenen Selbstbestimmungsrecht, im Interesse der Ruhe Mitteleuropas und der Slowakei, besonders jedoch im Interesse der Zukunft unserer eigenen begehrteten slowakischen Nationen endgültig gewesen ist. Indem wir also als rechtmäßige Vertreter des slowakischen Volkes unsere souveränen Volksrechte in Anspruch nehmen und zur Geltung bringen, erklären wir die Slowakei hiermit für unabhängig. Slowaken! Seid euch in dieser historischen Stunde bewußt, daß unter Volk die höchste Erfüllung aller seiner jahrhundertelangen Wünsche erreicht hat. Galt Ordnung und Disziplin und betreibt der Welt, daß unser slowakisches Volk jener besseren Zukunft würdig ist, der es jetzt, da wir die Leitung unserer Angelegenheiten in unsere Hand genommen haben, entgegengeben soll. Alles an die Arbeit — eine glückliche Zukunft unserer slowakischen Heimat!

## Ungarisches Ultimatum an Prag

Einmarsch ungarischer Truppen in die Karpatho-Ukraine

Budapest, 14. März. Wie hier bekannt wird, haben in Verfolg der zahlreichen Zwischenfälle, die tschechische Soldaten an der karpatho-ukrainischen Grenze provozierten, nunmehr ungarische Truppen die Grenze der Karpatho-Ukraine überschritten.

Die D.M. erklärt von unterrichteter Seite, daß im Zusammenhang mit dem Einmarsch ungarischer Truppenteile in das karpatho-ukrainische Gebiet, der auf Grund der untragbaren Provokationen und der Uebervälle durch tschechisches Militär auf ungarische Grenzposten erfolgte, ein Ultimatum an die Prager Regierung überreicht wurde.

### Ungarns Note an Prag

Sofortige Räumung der Karpatho-Ukraine von tschechischen Truppen gefordert

Budapest, 14. März. Aus politischer Kreise wird über den bereits gemeldeten Inhalt der Note der ungarischen Regierung an die Prager Regierung bekannt:

Die ungarische Regierung hat auf Grund der ständig zunehmenden Gewalttaten tschechischer Militärs gegen die ungarischen Volksangehörigen in der Karpatho-Ukraine protestiert. In der Note wird festgehalten, daß der Friede der ungarischen Bevölkerung längs der Grenze zu tiefst gefährdet sei. In der Note wird gefordert:

1. Die sofortige Freilassung der in großer Zahl internierten und gefangengehaltenen Staats- und Volksangehörigen der Karpatho-Ukraine.
2. Die granatlosen Verhandlungen ungarischer Staatsangehöriger sofort zu unterbinden.
3. Dem ungarischen Grenzschutz die Erlaubnis zu geben, sich sofort zu bewaffnen, um sich gegen die Ränderüberfälle tschechischer Banden schützen zu können.
4. Die tschechischen Truppen, die Urheber der Terrormaßnahmen gegen die ungarischen Staats- und Volksangehörigen und gegen die ungarische Grenzbevölkerung, müssen sofort die Karpatho-Ukraine räumen.

### Der ungarische Vormarsch

Esau, 14. März. Aus den an Ungarn abgetretenen karpatho-ukrainischen Städten Ungar und Munkacs liefen in den frühen Nachmittagsstunden die übereinstimmenden Nachrichten ein, daß die ungarischen Truppen nach Uebertritt auf karpatho-ukrainisches Gebiet nach mehreren Gefechten mit tschechischem Militär dort weiter vorgeschoben sind. Am Nachmittag wurden die Orte Domanyce und Revide (Kohrad) erreicht. Eine Abteilung geht von Ungar in nordwestlicher Richtung auf Diaska vor. Von Munkacs aus bewegen sich die ungarischen Truppenteile im Tal der Latorica auf Csanovo zu. Die neuerbauten Umgebungsstraßen um Ungar und Munkacs herum sind, wie berichtet wird, bereits in ungarischen Händen.

Nach in Prag eingetroffenen Mitteilungen sind ungarische Truppen, die die Grenze der Karpatho-Ukraine überschritten haben, bereits bis zu dem Ort Popozian in der Nähe von Swallawa vorgedrungen.

Die Informationsabteilung der tschechischen Armee in Prag teilt auf Anfrage dem D.M. Berichterstatter mit, daß hinsichtlich der Truppenverteilung auf der Slowakei noch nichts angeordnet sei.

### 16 Kilometer von Munkacs

Budapest, 14. März. Nachdem Dienstag in den Morgenstunden ungarische Truppen die tschechische Demarkationslinie unter heftigen Feuergefechten bei Munkacs überschritten haben und die karpatho-ukrainische Grenzgemeinde Bodbering besetzt, haben Dienstagmittag drei Bataillone ungarischer Infanterie den Vormarsch angetreten. Die Feuergefechte, die bereits zahlreiche Todesopfer und Verwundete forderten, dauern zurzeit noch an.

Preßburg, 14. März. Nach Meldungen aus Ungar hat es bei dem Feuerüberfall des tschechischen Militärs auf die Kanone und das Hotel der karpatho-ukrainischen Wehrorganisation in Prag 40 Tote gegeben. Eine Anzahl von Einwohnern ist verletzt worden.

### Schneestürme über Newyork

Über 27 Todesopfer

Newyork, 14. März. Schwere Schneestürme suchten am Montag den Staat Newyork heim und verursachten schwere Schäden. Es wurden zahlreiche Verkehrshindernisse festgestellt. Nachdem ein vom Empire-State-Gebäude fallendes Eisstück das Dach eines Bürohauses durchschlugen und mehrere Angestellte tötete, mußten die Straßenzüge um die Newyorker Wolkenkratzer abgelenkt werden. 27 Menschenleben sind bisher den Schneestürmen zum Opfer gefallen.

### Gewitter und Schnee in Mailand

Mailand, 15. März. Während eines heftigen Gewitters, das von Schneefall begleitet war, hat der Blitz in den Turm von Quinto Vercino eingeschlagen und in der Pfarrkirche großen Schaden angerichtet.

## Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau

Berlin, 14. März. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, hat nachstehende Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau erlassen:

Zur Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und zur Durchführung des Vierjahresplanes müssen die Förderleistungen im Bergbau wesentlich gesteigert werden. Um hierfür die Voraussetzungen zu schaffen, bestimme ich auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (RGBl. I Seite 887) mit Wirkung vom 1. April 1939 folgendes:

I. Die Schichtzeit der Untertagearbeiter wird um 45 Minuten, jedoch nicht über 8 Stunden 45 Minuten hinaus, verlängert. Für diese Mehrarbeit erhalten die im Schicht- und Hülfsarbeitenden den entsprechenden Lohnanteil zusätzlich 25 v. H. Mehrarbeitszuschlag.

Der Mindestlohn der Gedingearbeiter unter Tage erhöht sich entsprechend. Die Bemessung des Gedingelohnes erfolgt nach den tatsächlichen Bestimmungen. Für eine zusätzliche Leistungserhöhung, die über die Gedingerabzugsrate hinausgeht, ist ein Zuschlag von 200 v. H. zu gewähren.

Das Gedinge ist nach Möglichkeit für einen längeren Zeitraum als einen Monat zu vereinbaren. Die Anwendung der sogenannten Gedingescheit ist unzulässig.

II. Die tägliche Arbeitszeit für Untertagearbeiter verlängert sich entsprechend den Betriebsnotwendigkeiten. Die zulässige Höchstarbeitszeit darf nicht überschritten werden. Die Verlängerung der Arbeitszeit wird mit dem entsprechenden Lohnanteil zusätzlich 25 v. H. Mehrarbeitszuschlag abgegolten.

Soweit die Förderung über Tage im Gedinge erfolgt, finden die Vorschriften der Riffel I Absatz 2 und 3 Anwendung.

III. Produktive Ueberleistungen sind zu vermeiden. Nachhilfsleistungen und Ueberleistungen in besonderen Fällen bleiben zulässig.

IV. Die Gewährung von Alterspensionen (Altersbezüge) nach § 37 des Reichsbeschäftigungsgesetzes wird nicht an die Voraussetzungen geknüpft, daß der Versicherte eine gleichwertige Lohnarbeit mehr verrichtet.

V. Ruß unbearbeitete Mehrarbeit geleistet werden, so hat der Unternehmer für die notwendige Verlegung der Gefolgschaftsmittel zu sorgen.

VI. Besondere Vorschriften und sonstige Bestimmungen und Vereinbarungen, die mit den Vorschriften dieser Verordnung nicht im Einklang stehen, finden während der Geltungsdauer der Verordnung keine Anwendung.

VII. Der Reichsarbeitsminister erläßt die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Rechtsverordnungen.

Die Reichsreueubänder der Arbeit haben nach näherer Anweisung des Reichsarbeitsministers die in den einzelnen Bergbaubereichen erforderlichen Regelungen zu treffen. Sie haben insbesondere auch die Arbeitsbedingungen der bei dieser Verordnung betroffenen Angestellten und derjenigen Gefolgschaftsmittelglieder zu überprüfen, bei denen eine Verlängerung der Arbeitszeit nach der Art der Arbeit nicht möglich ist.

VIII. Der Reichsarbeitsminister bestimmt, wann und in welchem Umfang diese Verordnung im Lande Österreich und in den sudeten-deutschen Gebieten in Kraft tritt.

### Zugunglück in Frankreich

Bisher 18 Tote und etwa 30 Schwerverletzte

Paris, 14. März. Ein überaus folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich kurz vor Montfermeil auf dem Güterbahnhof von Chateauroux. Ein Dache war aus einem auf einen Nebengleis stehenden Viehtrailer auf die Schienen gesprungen, als gerade ein Güterzug vorbeifuhr. Der Lokomotivführer des Güterzuges konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen, während die Lokomotive über das Tier hinwegfuhr, entgleiteten zwei Wagen kurz hinter der Maschine und legten sich auf das Nebengleis. In diesem Augenblick brante in voller Geschwindigkeit der Schnellzug der Linie Paris — Toulouse heran, der aus Paris in den Abendstunden abgefahren war. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die Maschine des Schnellzuges, der mit fast 100 Kilometer Stundenleistungsfähigkeit fuhr, entgleit, ebenso die beiden nachfolgenden Postwagen. Ein Personenwagen wurde auf die beiden zuvor entgleiteten Güterwagen geschleudert und vollkommen zertrümmert. Ein weiterer Schnellzugswagen flog im wahren Sinne des Wortes auf den ersten Schnellzugswagen hinaus und wurde ebenfalls zertrümmert.

Die Bilanz dieses Unfalls ist erschütternd. Bis 2 Uhr nachts wurden aus den Trümmern 18 Leichen und etwa 30 Schwerverletzte geborgen, die zugleich einem Krankenstand zugewiesen wurden. Die Mehrzahl der Verletzten mußte wegen schwerer Kopfverletzungen sofort durchgeführter Eingriffe unterzogen werden. Mehrere noch lebend befinden sich in hoffnungslosem Zustand. Es ist möglich, daß sich die Zahl der Toten noch weiter erhöht, da die Aufräumungsarbeiten bis in die Vormittagsstunden hinein dauerten. Man rechnet damit, daß sich unter den Trümmern noch mehr Leichen befinden.

### Nach drei Tagen

Autobandit zum Tode verurteilt.

Hinterlassene, 15. März. In den frühen Abendstunden verkündete der Vorsitzende des Sondergerichts 2 Berlin das folgende Urteil gegen den 24jährigen Wilhelm Gerling aus Hünserwalde, der am 12. März d. J. dem 70jährigen Autovermieter Hermann Polapow überfallen hatte: Der Angeklagte wird wegen Stehlen einer Autofalle in Tateinheit mit versuchtem Mord und versuchtem schwerem Raub zum Tode verurteilt.

Dienstagmittag erfolgte die feierliche Verschickung des verstorbenen Patriarchen und Kirchenpräsidenten Mikon Chirkowa in der Krypta in der Kathedrale Patriarche.



Aus Württemberg

— Eisingen. (Puztümer gerieten in Brand) In einem Fabriklager in der Redarstraße gerieten wahr-

— Kornwestheim Kr. Ludwigsburg. (Lebensmüde vom Zug überfahren.) Auf der Straße nach Lud-

— Biffingen-Enz. (Kleinstraß gegen Auto) Als ein Arbeiter aus einem Fabrikator fuhr, stieß er mit

— Heilbronn. (Auf der Treppe zu Tode gestürzt.) Bewohner des Hauses Sülmerstraße 95 fanden

— Göggingen Kr. Heilbronn. (Aus Schwerkraft in den Tod.) Ein älterer Gögginger Einwohner beging

— Zell a. N. (Von Kraftwagen angefahren) Der Einwohner Paul Hermann wurde beim Ueberfahren

— Fellbach Kr. Waiblingen. (Fußgänger läuft gegen Motorrad.) Hier lief auf der Stuttgarter

Schlecht belohnte Gastfreundschaft.

g. Tullingen. In Tullingen feierte ein jüngerer Ehemann ein Fest im Kreise einer lustigen Gesellschaft.

Zwei Jahre Zuchthaus für ungetrauten Verwohler. — Ravensburg. Zwei Jahre Zuchthaus und 210 Mark

Württembergische Hypothekbank Stuttgart. — Stuttgart. Die Württembergische Hypothekbank,

In acht Jahren 106 Lebensrettungen. — Jahreshauptver-

— Heilbronn. Im Bekleidungs-Ehrenamt hielt der Bezirk Heilbronn der Deutschen Lebens-Rettungs-

Die Kreisleiter bei Gauleiter Reichsstatthalter Murr. — Stuttgart. Gauleiter Reichsstatthalter Murr

ter betrachten, in die Villa Reizenstein zusammengerufen.

Die Hagelversicherung in Württemberg

Das Land Württemberg hat mit der Norddeutschen Hagel-

Aus den Nachbargauen

□ Heidelberg. (Auf einen Paßzug aufgelach-

□ Eberbach. (Rock und Mantel gefunden.) Unterhalb der Städtischen Bleiche wurden durch einen

□ Bad Rappenau. (Schweineglück.) In Unterschwarzach

□ Diersdorf bei Kastatt. (Zu Tode gestürzt.) Heil-

□ Todmoos. (Tits im Hühnerstall.) Im Ortsteil Schwarzenbach

□ Mainz. (Kind folgiefahren.) In der Köstheimer Siedlung

Sind wir nicht dem Nimmomblound Roman von Daxmann & Ginz

141 (Nachdruck verboten.) "Es geschah am Ende unserer dritten Tagesreise, als wir in der Nähe einer verlassen

hellen!" mischte sich jetzt zum erstenmal Dr. Belot ein, der bisher ein stummer Zeuge dieser sonderbaren Enthüllungen

wie sich diese ganzen furchtbaren Ereignisse vor der Regierung verheimlichen lassen. — Vielleicht hat er auch noch



# Planvolle Menschenökonomie

## Erweiterter Arbeitsschutz bei erhöhter Beanspruchung

Gelegentlich mag es, besonders im Ausland, Verwunderung erregt haben, daß die deutsche Reichsregierung gerade in Zeiten höchster Arbeitsanspannung ein neues, sehr weitgehendes Jugendbeschutzgesetz und eine Arbeitszeitverordnung erlassen hat, beide mit dem Datum vom 20. April 1938 die nicht nur eine Ausführeinrichtung der bis dahin geltenden Grundzüge der Arbeitsschutzgesetze, sondern darüber hinaus wesentliche materielle Verbesserungen enthalten.

Weiter hat sich die Reichsregierung im Jahre 1937 veranlaßt gesehen, den Frauenschutz in einigen Betrieben durch eine besondere Verordnung günstiger zu gestalten, wobei sie zugleich ihre Absicht, den Frauenschutz weiterhin allgemein auszubauen, bekundete. Insbesondere bezieht die Absicht, erwerbstätige Frauen im Zuge der geplanten Reform auf neue Arbeitsplätze zu verweisen, die mit keiner Gefährdung ihrer Gesundheit verbunden und ihrer Konstitution angemessen sind.

Schließlich sind eine Reihe von Unfallversicherungs- und Sicherheitsmaßnahmen für gesundheitsgefährliche Betriebe erlassen worden, desgleichen neue Arbeitsschutzbestimmungen für den Bergbau, die Eisenindustrie und

zwölfstündige Normalarbeitszeit in Aussicht stellen.

Es sei erklärt, daß bei maßgebenden Stellen die Unverrückbarkeit des Achtstundentages niemals in Zweifel gezogen worden war. Diese Tatsache wurde nunmehr von amtlicher Stelle noch einmal bestätigt, und zwar anläßlich einer Tagung der Reichsstelle für Arbeitsschutz. Es wurde hier ausdrücklich betont, daß die Sorge um die Erhaltung der Arbeitskraft vor allem in Zeiten höchsten Einsatzes aus staatspolitischen und völkischen Gesichtspunkten mehr denn je den Schutz des Lebens und der Gesundheit jedes arbeitenden Menschen fordere. Die Vermeidung jeder unangenehmen Ueberbeanspruchung der menschlichen Arbeitskraft sei eine völkische Notwendigkeit. Im übrigen wurde herausgestellt, daß die Verbreitung des Arbeitsschutzes in Zeiten höchster Anspannung der Arbeitskraft den sichersten Schutz gegen Ueberanstrengung gewähre und planmäßige Menschenökonomie bedinge.

### Die Legende vom chinesischen Columbus

In alten amerikanischen Werken geschichtlichen und geographischen Inhalts tauchte immer wieder die Behauptung auf, daß Amerika zuerst von einem buddhistischen Mönch aus China entdeckt worden sei. Er sei, so heißt es, an der Küste des heutigen Mexiko schon in einer Zeit gelandet, die rund 1000 Jahre vor der historischen Fahrt Columbus' liegt. Nach diesen Behauptungen wäre also Amerika schon im 5. oder 6. Jahrhundert unserer Zeitrechnung entdeckt worden. Obwohl immer schon auf die Unglaubwürdigkeit dieser Behauptungen hingewiesen wurde, tauchen sie immer noch in gewissen Zeitabschnitten wieder auf.

Jetzt hat der Geograph L. Carrington Goodrich von der Universität in Columbia eingehende Forschungen über diesen ganzen Fragenkomplex angestellt, wobei er vor allem feststellen möchte, wie weit die Kenntnisse vom Bestehen des amerikanischen Kontinents in China zurückreichen. Dabei ergab sich, daß die erste Nachricht über die „Neue Welt“ nach China im Jahre 1584 durch einen italienischen



Das Grabmal König Georgs V. enthält das Grabmal König Georgs V., das in der St. George-Kapelle in Windsor durch Königin Mary enthält wurde. (Weltbild — R.)

Missionar Vater Matteo Ricci gebracht wurde. Dieser Missionar war im Jahre 1584 nach China gekommen und hatte eine Karte mitgebracht, auf der die damals bekannten Teile unserer Erde eingezeichnet waren. Nach den aus jener Zeit vorliegenden Berichten erreichte diese Karte der Erdbekanntmachung in China so großes Aufsehen, daß sich auch der chinesische Kaiser dafür interessierte und den Auftrag gab, einige Kopien anzufertigen. Professor Goodrich gelang der Nachweis, daß durch diese Karte zum ersten Male die Kenntnis vom Bestehen eines bisher unbekanntes großen Kontinents jenseits des Meeres vermittelt wurde. Kein Mensch im Reiche der Mitte hatte vor dem 16. Jahrhundert eine Ahnung von diesem Erdteil — und mit dieser einwandfreien Feststellung dürfte nunmehr die Legende von einem „chinesischen Columbus“ endgültig richtiggestellt sein.

geheimer sollen ihm gedroht haben, daß er es noch gereuen werde, sich mit Heidenen einzulassen zu haben.

### Poesie gegen Schnapsgenuß

Die Londoner Damen, die in den verschiedensten Wohlthätigkeitskomitees sitzen, sind jetzt auf einen neuen Einfall gekommen. Sie haben gefunden, daß es notwendig sei, die moralische Atmosphäre in den sonnenanstrahlenden kleinen Schnapshäusern zu verbessern und haben dabei gefunden, daß das beste Mittel zur Rettung der Seelen der Schnapskäufer die Poesie sei. Deshalb haben sie an Schriftsteller und Schauspieler einen Aufruf gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, sich als „literarische Missionare“ zur Verfügung zu stellen und mitzuhelfen, die Londoner Kneipen literarisch zu durchdringen.

Diese „Missionare“ kommen in die Lokale, sitzen dort, deklamieren schöne Gedichte und halten moralisierende Ansprachen. Vorantritt scheint die Sache in Künstlerkreisen als eine reizvolle Abwechslung angesehen zu werden, und so haben sich bereits zahlreiche Londoner Künstler für diese Mission zur Verfügung gestellt. Der Dichter Paul Gault, der durch seine volkstümlichen kanadischen Balladen bekannt geworden ist, las seine Verse in einer Kneipe im Southall-Viertel, Mary Kauling deklamierte Gedichte in den kleinen Budiken von Haverstock und die Schauspieler Wilfred Carter und John Galtgate improvisierten kleine Szenen in den Lokalen von Lambeth. Wenn auch die Schnapskäufer in diesen Kneipen die neue Aktion mit großer Freude ausgenommen haben, so scheint die Endwirkung doch sehr überraschend zu sein. Die Schnapsbrüder wuschieren sich für die Darbietungen nämlich damit, daß sie die Künstler zum Mittrinken auffordern, und dies hat bereits dazu geführt, daß die Komiteedamen die Künstler benachteiligt haben sie dürfen an einem Abend in höchstens drei Lokalen auftreten.

### Weife Ratsschläge

Frage niemand, warum er ein unerschütterliches Gesicht macht, sondern frage dafür nach eigener Freundlichkeit, daß er es nicht macht. Baue mit Steinen, die an deinem Wege liegen. Denke daran, daß zu stark betonte Eitelkeit Mißtrauen hervorrufen muß. Sei dankbar, wenn man dich auf dem Schwachen, die sich abgewöhnen lassen, aufmerksam macht. Weize einen Kranken nicht durch Widerspruch.



Gesandtschaft von Tirpitz zum Gedenken Der Großadmiral des Weltkrieges, Alfred von Tirpitz (gest. am 6. März 1930 in Ebenhausen bei München), wurde am 19. März vor 90 Jahren in Rastatt geboren. (Weltbild — R.)

Blasbälgen. Durch das vor kurzem erlassene fünfte Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung ist ferner der Unfallversicherungsbeitrag auf die sogenannten Wochenendheimfahrten ausgedehnt worden, eine Maßnahme, die nicht zuletzt auf den Wirtschaftsausbau im Rahmen des Vierjahresplanes zurückzuführen ist.

Der Einsatz zahlreicher Arbeiter außerhalb ihres Wohnortes auf einem weit von der häuslichen Familienwohnung gelegenen Arbeitsplatz hat zu einer beträchtlichen Steigerung der Wochenendheimfahrten geführt, die nunmehr mit rückwirkender Kraft ab 1. Januar 1937 gleichfalls unter den Schutz der Unfallversicherung gestellt worden sind. Auch die Einbeziehung des Reichsarbeitsdienstes und einiger weiterer landwirtschaftlicher Berufsgruppen in die Unfallversicherung stellt neben der Einbeziehung der Betriebe einiger H-Verbände in die Unfallversicherung eine Ausdehnung des Arbeitsschutzes dar. Besonders war man an der Frage interessiert, ob der Achtstundentag als Normalarbeitszeit erhalten bleiben würde, vor allem da verschiedene Auslandsorgane die Aushebung des Achtstundentages bereits mit viel Lärm angekündigt hatten und eine zehnte, ja

## Drei Frauen grausam ermordet.

### Chefrau, Mutter und Großmutter eines Bauern die Opfer - Die Täter vermutlich Zigeuner

In der Banater Gemeinde Detin in der Nähe der rumänischen Grenze wurde ein dreifacher Mord verübt, dem die Frau des Bauern Georg Buzor, die 74jährige Frau Maria Buzor, dessen 53jährige Mutter Elisabeth Buzor und die 57jährige Großmutter Anna Toffegi zum Opfer fielen.

Georg Buzor war abends in ein Lokal gegangen und kehrte etwa um 22 Uhr in Begleitung zweier Bauern zurück. Vor seinem Hause angekommen, hörte er im Hofe einen verdächtigen Lärm, auf den er seine beiden Begleiter aufmerksam machte. Die drei Männer bemerkten, daß die Täter durch den Garten die Flucht ergriffen. Nichtsahnend betrat Buzor dann das Zimmer, in dem die drei weiblichen Familienmitglieder schliefen, und machte Licht. Beim Lichtschein bot sich ihm ein schreckliches Bild dar. Auf einem Bett lag mit zerpaltem Kopf und großen Verletzungen an den Schläfen die Leiche seiner Frau, auf dem Fußboden in einer großen Blutlache seine Mutter und auf dem anderen Bett die Leiche seiner Großmutter, in deren zerpaltem Kopf, in die Knochen eingeklebt, sich noch eine Holzbohle befand.

Buzor alarmierte sofort die Nachbarschaft, verständigte die Gendarmerie und rief einen Arzt. Hilfe war nicht mehr möglich. Nur die Mutter Buzors gab noch Lebenszeichen von sich, sie starb aber nach einigen Augenblicken,

ohne aber die Täter Anklagen erteilen zu können. Die Gendarmerie, die sofort einen Lokalangesehenen vornahm, nimmt an, daß die drei Frauen im Schlafe überfallen worden sind. Allem Anschein nach wurde der erste Hieb mit der Holzbohle auf Maria Buzor, die Ehefrau des Bauern, geführt. Durch den Hieb wurde ihr Schädel gespalten, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Mutter, Elisabeth Buzor, die auf das Geräusch erwacht zu sein scheint, setzte sich vermutlich zur Wehr, sie scheint aber allem Anschein nach durch einige Wellen rasch zu Boden geschlagen worden zu sein. Ebenso erging es der 57jährigen Großmutter Toffegi. Mit einem einzigen Wellen schalteten ihr die Täter den Schädel und ließen die Holzbohle darin stecken.

Die Beweggründe der furchtbaren Mordtat sind noch nicht geklärt. Man vermutet, daß nicht Raubmord, sondern Mord aus Rache vorliegt. Was den oder die Täter betrifft, richtete sich der Verdacht auf Zigeuner, wofür auch die Grausamkeit in der Durchführung des Verbrechens spricht. Buzor erklärte der Gendarmerie, er habe vor etwa einem Jahre an Rikindar Zigeuner Kilde verkauft. Dieser Tage seien die Zigeuner nun erschienen und hätten das Geld zurückverlangt, weil die Tiere angeblich zugrundegegangen seien. Buzor habe das abgelehnt und erklärt, daß die Kühe beim Verkauf gesund gewesen seien. Die Zi-



Protestkundgebung der empörten Volksmenge vor dem Regierungsgebäude in Preßburg. Die Erbitterung in der Slowakei über den brutalen tschechischen Terror wächst von Stunde zu Stunde und die tschechische Aktion löst häufig härtesten Widerstand. (Weltbild — R.)



Kundgebungen der empörten Bevölkerung. Die ständig durch Transporte aus Böhmen und Mähren verstärkte tschechische Gendarmerie sucht die Demonstranten zu zerstreuen. (Weltbild — R.)



# Aus dem Heimatgebiet

## Gedenktage 15. März

- 1803 König Heinrich I., der Gründer des Ersten Deutschen Reiches (geb. um 870), schlägt die Ungarn an der Auster.
- 1814 Der deutsche Freiheitskämpfer und Mitbegründer der deutschen Turnbewegung Karl Friedrich Schinkel in der Gasse von Friedrichs Platz in Berlin (geb. 1780).
- 1808 Dr. Seyd-Quart zum Reichshofrat von Österreich ernannt.

## Aus der Kurstadt Herrnsalzb.

Der Schwarzwaldverein im Dienste des Fremdenverkehrs. Der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Herrnsalzb., hielt am letzten Samstagabend seine Hauptversammlung im Hotel „Röhler Brunnen“ ab. Vereinsführer Wilhelm Knieß gab den Tätigkeitsbericht und wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß im Vereinsjahr die verschiedenen größeren Aufgaben mit gutem Erfolg zur Ausführung gebracht worden sind. Es ergab sich hierbei ein deutliches Bild von den Interessen und heimlichen Bestrebungen im Interesse des Fremdenverkehrs sowie der gesamten Einwohnerschaft Herrnsalzb. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurde den im letzten Jahr verstorbenen Mitgliedern Kaufmann Bechtel, Rektor a. D. Juch und Rechtsanwalt Probstacher ein ehrendes Gedenken gewidmet. Bei einem Anblick auf das Vereinsjahr 1939 wurden die verschiedenen Aufgaben bekanntgegeben, die zur Ausführung vorgegeben sind. Nach den Ausführungen des Bezirksgruppenwarts August Bechtel, die bei den Anwesenden großes Interesse gefunden hatten, wurden die Mitglieder der Sparte III und Frau Karoline Waldner für ihre 25jährige Mitgliedschaft durch Überreichung einer Urkunde durch den Vereinsführer unter Ausdruck des Dankes für die Treue zum Verein geehrt. Der Kassenbericht, vorgelesen von dem langjährigen Kassier Apotheker Tränkle, darf als günstig bezeichnet werden. Es wurde ihm Entlastung erteilt und ihm Anerkennung und Dank für seine durchaus lobenswerten Leistungen ausgesprochen. Die Beteiligung der Mitglieder an den einzelnen Tageswanderungen war im Wanderjahr zahlreicher als in den Vorjahren. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Filmvorführung über den Verlauf des im vorigen Jahr in Stuttgart stattgefundenen Deutschen Wandertags, zu welchem rund 12.000 Wanderfreunde aus ganz Deutschland nach Stuttgart gekommen waren. Diese Lichtbilder, die das herrliche Heimat- und Volkstum tragen, wurden von den anwesenden Mitgliedern mit großem Beifall aufgenommen.

Vom Skisport. Nach den sonnigen Frühlingstagen amnützenden Tagen der letzten Zeit hat nun der Winter nochmals seine Herrschaft angetreten und die Berge und Wälder sind in eine weiße Decke gehüllt. Viele, denen es nach frohem Vergnügen gelüftet, konnten am letzten Sonntag mit geschulterten Brettern ihre Schritte nach dem Winterportplatz „Talwiese“ im Gaisal, um nochmals diese Sinfonie in Weiß zu bewundern und zu genießen. Der Skiklub Herrnsalzb. hatte an diesem Tage auf der Talwiese ein Vereinsfringen veranstaltet und es herrschte auf der dortigen Sprungschanze eine lebhaftige Stimmung. Die Resultate der Bestleistungen waren folgende: Erich Pfeiffer 211 Punkte, Hermann Kull 166,4 und Otto Wabler 165 Punkte.

Mit diesen Ergebnissen und denjenigen des vor einigen Wochen stattgefundenen Langlauf wurden Kombinationsflieger und Bezirksmeister der allgemeinen Klasse: Otto Wabler mit 525 Punkten, Hermann Kull mit 482,4 Punkten und Kurt Hannschmidt mit 455,5 Punkten.

Von den Teilnehmern der Jugendklasse wurden Kombinationsflieger und Bezirksmeister: Erich Pfeiffer mit 510,2 Punkten, Heinz Steindinger mit 490,4 Punkten u. Friedrich Eder mit 367,8 Punkten.

## Aus dem Luftkurort Calmbach

Lehrer-Abchied. Am Dienstag versammelten sich die Schüler und Lehrer der Deutschen Volksschule in Calmbach zu einer kleinen Abschiedsfeier. Sie galt dem scheidenden Schulleiter Rektor Kuhnle, der nach Heilbronn versetzt wurde. Seit 1936 wirkte er unermüdet und treu an der hiesigen Schule. Obwohl Kriegesbeschäftigter, leistete er auch sonst noch Dienste und war der NSDAP, der Kriegsgräberfürsorge und dem RDA ein sorgfamer Betreuer. Der Herr Schulleiter gedachte der Verdienste des Scheidenden in warmen Worten und überreichte ihm als äußeres Zeichen einen Schwarzwaldkranz. Dieser dankte bewegt und betonte, daß er auch in der Ferne stets fern verbunden der hiesigen Schule sein werde.

Die starken Regengüsse der vorigen Woche hatten einen Unfall im Gefolge. Auf dem Bahnhof war ein hiesiger Einwohner, anfangs der 30er Jahre stehend, mit Holzverleiden beschäftigt. Auf dem schlüpfrigen Wagenboden glitt er aus und stürzte. Die erlittenen starken Gesichtsverletzungen bedingten ärztliche Hilfe. — Die andauernden Schneefälle wurden abgelöst von einem Schneesturm, der am Dienstag jede Arbeit im Freien unterband. Besonders weicht das winterliche Weiß bald wieder einem freundlichen Frühlingssgrün.

Engländer, 14. März. Der Gedenktag wurde auch hier in würdiger Weise gefeiert. Nach der Uebertragung des Staatsaktes marschierten die Gliederungen der Partei zum Kriegerehrenmal Ortsgruppenleiter Link hielt die Gedenkrede und legte im Namen der Partei und der Gemeinde einen Kranz nieder. Anschließend marschierten die Teilnehmer geschlossen zum Gaisal zum „Heischelhof“, wo eine Feierkunde stattfand. Verbunden damit war ein Kameradschaftsdoppel des hiesigen Kriegerehrenmal-Kameradschaftsführer Waldlich gedachte in seinen Begrüßungsworten der gefallenen Soldaten und forderte die Anwesenden auf, jederzeit treu zu unserem Führer zu stehen. Kamerad Link zeigte dann anschließend Lichtbilder aus dem Weltkrieg. Mancher alte Soldat erkannte eine Wege wieder, die er selbst schon erlebt hatte. Ebenso waren auch Kriegerehrenhöfe zu sehen, auf denen Söhne unserer Gemeinde begraben liegen. Im zweiten Teil der Versammlung behandelte dann noch Propagandawart Salwegger einige interne Vereinsfragen. Ein Siegel auf den Führer schloß die Versammlung. — Am kommenden Samstag zeigt die Gauflimmelle hier das Selig Kühnmann-Lustspiel „5 Millionen suchen einen Erben“. — Der Winter hat das obere Engtal unverändert nochmals in ein weißes Kleid gehüllt. Kalter Schneewind treibt die Menschen hinter den Ofen. Auf den Höhen liegt der Schnee teilweise so hoch, daß ein Fortkommen unmöglich ist. Die Holzhauser müssen ihre Arbeit teilweise einstellen. — Für den verzögerten Hauptlehrer Pfeiffer wurde Lehrer Schmitt hierher versetzt.

Ottenshausen, 13. März. In einer würdigen und eindrucksvollen Feierstunde gestaltete sich heute die Gedenkfeier für unsere gefallenen Helden am letzten Sonntag im Schulhof. Der Gesangsverein „Vereinstang“ Ottenshausen, die Pfingstjugend und die Schüler gaben mit ihren Chören und Darbietungen, die mit feinem Empfinden vorgetragen der Bedeutung und dem Sinn des Gedenktages entsprachen, der Feier den äußeren Rahmen. Im Mittelpunkt der Feier stand die tiefempfundene Gedenkrede unseres Stellvert. Hellenleiters, Oberlehrer Sieb, der in ernstlichen und wackenden Worten dem Sinn und Zweck des Opfertodes unserer gefallenen Söhne und Brüder die letzte Deutung gab: „Darum ist der tote Bruder letztes Gebot: Halte das Werk am Leben, so ist kein Gebotster tot!“ Mit einem eindringlichen Appell zur Volksgemeinschaft schloß er seine Ansprache. Während sich die Fahnen senkten, legte

jodann der Stellvert. Hellenleiter Sieb im Namen der NSDAP und zugleich auch im Auftrag der Gemeinde Ottenshausen und der Kriegerehrenmal-Kameradschaft einen Kranz nieder. Mit dem Siegel auf den Führer und dem gemeinsamen Gesang der Nationallieder fand die harmonisch und eindrucksvoll verlaufene Feier ihren Ausklang. — v.

## Schneeberichte

Engländer. Gesamtschneehöhe etwa 20—30 Zentimeter. Fortdauernder Schneefall. — 2 Grad. Bedeckt. St. gut.

## Ein neuer Jahrgang ist angetreten

Wenn am heutigen Tag die Weibeskassen ihre Tore schließen, so beginnt für unsere jungen Kameraden und Kameradinnen des Jahrgangs 1939/40 gleich die Probendienstzeit. Sie wird ungefähr vier Wochen dauern. Die Probendienstglieder sind in Heim-, Unterrichts- und Sportnachmittage. Auch eine Mutprobe ist abzugeben. Bitte keine Angst vor dem großen Wort; es wird nichts Schlimmes verlangt, sie kann von jedem 16-jährigen gut bestanden werden. Diesem Monat folgt noch eine halbjährige Bewährungszeit, bei der es aber schon ganz zünftig zugeht, mit Fahrt und Sport, Singen und Wandern, natürlich auch mit Lernen und Dienst, der mit den andern zusammen genau soviel Freude machen kann wie ein wildes Indianer-Spiel.

Und wenn sich nach diesem halben Jahr gezeigt hat, daß man ein Kamerad sein kann — ein treuer, guter Kamerad in einer Gemeinschaft, dann ist es soweit, daß die Jungen und Mädchen herantreten können, das Führeramt oder Halbtuch und Knuten zu empfangen als kleine Kameraden der großen Gemeinschaft: Hitler-Jugend.

## Wimpfenprobe — Jungmädelprobe

Dient die Probezeit in der Hauptsache dazu, durch eine nochmalige sorgfältige Uebersprüfung der Eignung des Jungen und Mädels zu verhindern, daß Ueberbeanspruchungen vorkommen, so geht die Einrichtung der Wimpfenprobe und der Jungmädelprobe einen Schritt weiter.

Die Wimpfenprobe verlangt einen 60 Meter-Lauf in 12 Sekunden; Weisprung: 2,75 Meter; Ballweitwerfen: 25 Meter; ferner Tornisterversuchen und Teilnahme an einer einwöchigen Fahrt. Voraussetzung ist außerdem die Kenntnis der Schwerepunkte des Jungvolks: Jungvolkslieder sind hart, schweißig und treu, sie sind Kameraden. Ihr Höchstes ist die Ehre. Die Kenntnis des Horst-Wessel- und des HJ-Fahnenliedes kann heute als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Die Jungmädelprobe sieht einen 60 Meter-Lauf in 14 Sekunden, einen Weisprung von 2 Meter, Ballweitwurf 12 Meter und Geschicklichkeitsübungen, wie zwei Rollen vorwärts, darnach Aufstehen ohne Hilfe der Hände; durch ein schwingendes Seil laufen und Sprung aus 1 Meter Höhe, vor. Ferner ist noch an einer eintägigen Fahrt teilzunehmen.

## Jahresversammlung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

### Ortsgruppe Wildbad

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Ortsgruppe Wildbad, hielt am Montag den 6. März im Hotel zum „Goldenen Ochsen“ ihre jährliche Hauptversammlung ab. Kreisgruppenleiter Vg. Blappert konnte eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen, darunter einige durch Westwechsel bzw. Zugang neu hinzugekommene Kollegen. Zunächst gedachte er der seit der letzten Zusammenkunft durch den Tod abgangenen Mitglieder Erich Kraus u. Frau Blumenthal. In deren ehrendem Gedenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Die Beratung von Vg. Erich Knieß als Ratsherr wird mit Genehmigung festgelegt. Hat nun doch die Gruppe Handel wieder einen Vertreter auf dem Ratshand. In seinem ausführlich gehaltenen Jahresbericht wies Vg. Blappert unter anderem auf die auch im Einzelhandel Wildbads seit 1939 sich günstig entwickelnden Umverhältnisse hin, wobei der Reinverdienst — ganz besonders wirkt sich dies im Lebensmittel-Einzelhandel aus — nicht im gleichen Maße Schritt hält. Er zeigte auf, in welcher prozentualen Verhältnis sich die Einkommen der Einwohner ungefähr aufgehoben und welche Schlüsse der Einzelhandel daraus für sich und seine Geschäftsentwicklung ziehen kann. Die Besserung beruht zum Teil auch darauf, daß es möglich war, den Saisonbeschäftigten auch

während der Wintermonate ausreichenden Verdienst zu beschaffen. Wenn wir andere Verhältnisse auch nicht mit den durch Industrie begünstigten Orten vergleichen können, so hoffen wir doch auch in der Zukunft auf eine anhaltende Besserung, begründet durch die geplanten großen Bauvorhaben der Staatl. Badverwaltung und der Stadt, wie sie uns in dem letzten Sprechabend der Partei aufgezeigt wurden.

Bei den allgemeinen Tagesfragen standen im Vordergrund die Aufgaben der Verbrauchslenkung und -steuerung, die in Durchführung des Vierjahresplanes und der Ernährungsvollkraft dem verantwortlichen Einzelhandels-Kaufmann gestellt sind. Es wurde die Zusammenarbeit der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel mit dem Deutschen Frauenwerk in ihrer Abteilung Hauswirtschaft — Volkswirtschaft besprochen. Gerade diese Gruppe hat die Möglichkeit, die Hausfrauen auflärend zu beraten und Verständnis für die heute sich ergebenden Schwierigkeiten bei bestimmten Warengruppen zu wecken. Gemeinsame Arbeit befähigt alle Hindernisse und Schwierigkeiten.

Weiter erörtert wurde die Nachführungsfrage, der neue Einzelhandelszertifikat, das Jugendzertifikat. In diesem Zusammenhang wurde auf die Festhaltung hingewiesen, daß

## Amf. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw. Der Kreisgeschäftsführer. In der Kreisbildungslogung am 19. März 1939, vormittags 10 Uhr in Wildbad, Neue Trinkhalle, haben teilgenommen: Sämtliche Kreisamtsleiter, Kreisgruppenleiter und Ortsleiter, der Kreisgruppenleiter, sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppen, die Ortsgruppenleiterinnen, die Ortsleiter des Amtes für Beamte, die HJ-Führer vom Gefolgschaftsführer aufwärts, die NSDAP-Führerinnen von der Gruppenführerin aufwärts, SA, NSKK und NSKK vom Truppführer aufwärts, SS vom Obertruppführer aufwärts. Antraten sämtlicher politischer Leiter punkt 9.45 Uhr vor dem Bahnhof in Wildbad. Von dort gemeinsamer Marsch zur Trinkhalle. Sämtliche Schulungsleiter setzen sich sofort mit ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter zwecks gemeinsamer Fahrt nach Wildbad in Verbindung.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenarbeit — Drahtes Frauenwerk Neuenbürg. Heute Jugendgruppe.

DNF. Die nächste Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk wird in Wildbad am Donnerstag, den 16. März 1939, von 14 Uhr bis 14.30 Uhr, in Neuenbürg am Donnerstag, den 16. März, von 15 Uhr bis 16 Uhr stattfinden. Gleichzeitig werden Sprechstunden für Betriebsleiter über arbeitsrechtliche Fragen abgehalten.

### HJ, JV, BDM, JM

BDM-Werk „Glaube und Schönheit“, Standort Neuenbürg. Heute Abend 8.9 Uhr Heimabend im Heim. Pünktlich erscheinen. Lobellose Klust.

Deutsches Jungvolk, Bähnlein 12/401. Am Mittwoch den 15. 3. 39 tritt das gesamte Bähnlein mit Ausnahme der Auswärter um 8.30 Uhr an der Mühle an. Die Auswärter treten um 4.30 Uhr in schwarzer Dose (dunkel) und weißem (hellem) Hemd auf dem Kirchplatz an. Die Einberufungscheine werden mitgebracht.

Die Prüfung der Arbeiten im Reichsberufswettbewerb ergab, daß wesentlich bessere theoretische Leistungen erzielt wurden, die nur der Schulung durch die Handelsschulabteilung in Calmbach zu verdanken sind. Der Gehalt eines Mittagsladenschlusses wurde allgemein begrüßt. Eine gefällige Regelung ist in die Wege geleitet. Bei den verkaufsoffenen Sonntagen tritt voraussichtlich keine Konkurrenz ein. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Kreisgruppenleiters.

Als Kreisobmann der Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel sprach Vg. Knieß über wichtige Tagesfragen seiner Fachgruppe, wie Preisüberwachung, Verbrauchslenkung, Warenverteilung, Werbemaßnahmen usw. Er mahnte zum Zusammenhalt und kollektiven Verhalten. Auch diese Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Nachdem die Aussprache volles Einverständnis mit den Ausführungen des Kreisgruppenleiters ergab, konnte die anwesende Verammlung nach kurzen Schlussworten und einem „Siegeil“ auf den Führer geschlossen werden. — S.

## Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 16. März

6.00: Morgenlied, Weltangebot, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert 7.00—7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Für Dich daheim. 9.30: Sendepause. 10.00: Volkstheater. 10.30: Sendepause. 11.30: Volkstheater und Veranstaltung mit Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht. 13.15: Mittagskonzert (Fortf.). 14.00: Ludwig van Beethoven. 15.00: Sendepause. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.00—17.10: Aneldote aus dem spanischen Bürgerkrieg. 18.00: ... und Du brauchst me net Straße, sonst trug i Dir an! 18.30: Aus Zeit und Leben. 19.00: Beliebte Melodien. 19.45: Kurzberichte. 20.10: „Nichts gegen den Frühling“ 21.00: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- u. Sportbericht. 22.30: Volks- u. Unterhaltungskonzert. 24.00—2.00: Nachkonzert.

Niemand in der Welt wird uns helfen, außer wir helfen uns selbst.  
I. Adolf Hitler.  
Bei der Eröffnungsfest des WDW. 1938/39.

# Ein kurzes Wort, doch sagt es viel: Persil war, ist und bleibt Persil!



### Tagung der Kreisparlkasse Calw

Zum ersten Male seit der Zusammenlegung der Kreise Calw, Nagold und Neuenbürg und damit auch der zu diesen Kreisen gehörenden öffentlichen Sparkassen zu der Kreisparlkasse Calw trat der aus den Herren Kreisleiter Burkner, Calw; Bürgermeister Göhner, Calw; Fabrikant Rolf Sonnwald, Calw; Bürgermeister Klepfer, Bad Liebenzell; Bürgermeister Eßlich, Neuenbürg; Bürgermeister Kießling, Wildbad; Landwirt Wih. Wolfinger, Oberhausen-Grübenhausen; Bürgermeister Meier, Nagold; Bürgermeister Krappf, Altensteig und Gerbermeister Gottschil Lug, Altensteig bestehende Gesamtausschuss der Kreisparlkasse Calw unter seinem Vorsitzenden Landrat Dr. Daegle zur Genehmigung des für das Rechnungsjahr 1939 aufgestellten Voranschlags zusammen.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats wies zu Beginn der Sitzung besonders darauf hin, daß bei der Zusammenlegung des Ausschusses weitgehend Rücksicht auf die Interessen der verschiedenen Berufsgruppen, die bei der Kreditgewährung durch die Sparkassen zu berücksichtigen sind, und auf die Belange der mit den einzelnen Sparkassen wirtschaftlich zusammenhängenden Gemeinden genommen worden sei, sodas die lokalen Interessen der verschiedenen Hauptzweigtellen auch nach der Zusammenlegung der Kreise keineswegs vernachlässigt werden. Besonders trete diese allseitige Rücksichtnahme bei der Zusammenlegung der verschiedenen Kreditausschüsse in Erscheinung. Hier sei für die Hauptzweigtellen aus dem Gesamtausschuss heraus je ein besonderer Kreditausschuss gebildet worden und zwar:

für Calw-Bad Liebenzell: bestehend aus den Herren: Kreisleiter Burkner, Calw; Bürgermeister Göhner, Calw; Fabrikant Rolf Sonnwald, Calw und Bürgermeister Klepfer, Bad Liebenzell;  
für Nagold-Altensteig: bestehend aus den Herren: Bürgermeister Meier, Nagold; Bürgermeister Krappf, Altensteig und Gerbermeister Gottschil Lug, Altensteig;  
für Neuenbürg-Wildbad: bestehend

aus den Herren: Bürgermeister Eßlich, Neuenbürg; Bürgermeister Kießling, Wildbad und Landwirt Wih. Wolfinger, Oberhausen-Grübenhausen.

Erfreulich sei, daß sich der Zusammenschluß der für die Kreisparlkasse Calw in Frage kommenden Sparkassen Calw, Altensteig, Bad Liebenzell, Nagold, Neuenbürg u. Wildbad dank der verständnisvollen Zusammenarbeit aller hierfür in Betracht kommenden Stellen reibungslos vollzogen habe.

Der Verwaltungsratsvorsitzende Landrat Dr. Daegle wies ferner auf die erfreuliche Weiterentwicklung sämtlicher jetzt zur Kreisparlkasse Calw zählenden Sparkassen hin, die auf Jahresabluß zusammen Reichsmark 30 552 061.— Einlagen auf 42 072 Spar- und 6662 Girokonten verwalteten. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von RM. 4 872 098.— Die Bilanzsumme der Kreisparlkasse Calw auf 31. Dezember 1938 belaufe sich auf rund RM. 32 250 000.—

Von dem Gesamtgewinn des Rechnungsjahres 1938 mit voranschätzl. RM. 145 000.— werden RM. 2000.— dem Winterhilfswerk und ebenfalls RM. 2000.— dem Kreisverband zur Bestreitung von Ausgaben für gemeinnützige Zwecke überlassen. Der bald zu erwartende Jahresabluß wird durchweg ein erfreuliches Bild der Aufsichtsentwicklung der Kreisparlkasse zeigen.

Die von den Hauptzweigtellen angestellten Einzelvoranschläge und der Gesamtvoranschlag für die Kreisparlkasse Calw wurde ohne Änderung genehmigt.

### Aus der Arbeit des Jungvolks

Wir entnehmen den Eintragungen eines Heimbuchs:

#### Mit den Pimpfen auf Fahrt

Am Samstag trat unser Fähnlein zu einer zweitägigen Fahrt vor seinem Heim an. Mit schweren Äffen warteten die Pimpfe des vierten Jungzugs — wo die „Neulinge“ eingeteilt sind — auf das Auto eines Vaters, welches das ganze Gepäck, nämlich Äffen, Kochtöpfe, Trommeln und Reitzzubehör nach dem End-

punkt der Fahrt bringen sollte; denn es war sehr heiß und der Weg dorthin war nachgerade auch nicht kurz. Nach glücklicher Verladung unserer Heiligthümer marschierten wir mit frohen Liedern aus unserer Heimatstadt hinaus.

Es war dies die erste größere Fahrt der Neuaufgenommenen, die denn auch doppelt so erwartungsvoll auf die erste Nacht in der Scheune gespannt waren wie wir „Vollwertigen“.

Endlich kamen wir nach mehreren Stunden Marsches ziemlich erschöpft und auch etwas müde am Ziele an. Dort nahmen wir gleich unsere Äffen in Empfang und nach einer kleinen Rast ging es weiter in die Quartiere, die tags zuvor von unseren Quartiermädern aufständig gemacht worden waren. Sie verteilten sich auf mehrere umliegende Ortschaften.

Bald hatten sich die Pimpfe wohllich eingerichtet, und während überall das Wasser brubbelte, das für den Tee aufgestellt worden war, schulten die Jungzugführer ihre übrigen Pimpfe im Geländesport. Punkt 9 Uhr war Japantanz. Während man sich noch leise unterhielt, unternahm die Jungzugführer eine Rundfahrt, auf der die einzelnen Quartiere aufgesucht wurden.

Am andern Morgen hieß es um 6 Uhr: „Raus aus den Hallen!“. Das Waschen und der Frühstück gingen nur so, denn die Pimpfe wollten ihr wohlverdientes Frühstück verzehren. Dann wurden die Äffen gepackt und zum Sammelplatz abmarschiert. Der praktische Geländedienst gab dem gestern abend dargegenommenen theoretischen eine wertvolle Ergänzung und ließ das Mittagessen doppelt so gut schmecken. Feste Wäffle man die Äffen mit Speck und treute sich, als zum Kochtisch noch erfrischendes Zitronenwasser „gereicht“ wurde. — Gegen Abend kamen wir denn wieder wohlbehalten, wenn auch etwas müde, aber dafür um eine Bundsfahrt reicher, zu Hause „bei Mutter“ an.

### Turnen und Sport

Am kommenden Sonntag wird bereits die

zweite Zwischenrunde um den Tischtennistitel ausgetragen. Die wichtigsten Begegnungen sind:

- 1. FC. 09 Kiefern — FC. Neuenbürg
- 1. FC. 08 Birkenfeld — FC. 05 Forzheim (Fokal- und Billardtisch)
- 1. FC. Eutingen — FC. Forzheim (Fokal- und Billardtisch)
- FC. Elmendingen — Spvgg. 1910 Durlach-Lach-Karbach
- Spvgg. Dillweihenstein — Spvgg. Königsbach
- FC. Germania Durlach — FC. Durlander
- FC. Germania Forst — FC. Klantenloch
- FC. Grödingen — FC. Neurent
- FC. Eutingen — FC. Neuburgweiler
- Spvgg. Baden-Baden — FC. Ot. Rastatt

### Die Hiltlerjugend des Bannes 401 Schwartwald bei den diesjährigen Gebietsmeisterchaften im Geräterennen in Zellbach erfolgreich

Der Bann 401 stellte zu den diesjährigen Gebietsmeisterchaften im Geräterennen, die am 4. und 5. März in Zellbach stattfanden, zwei Mannschaften. Beide Mannschaften haben erfolgreich abgeschlossen. Die Jugendlichen, die in diesen beiden Mannschaften kämpften, leisteten ihre Arbeit in den Turnvereinen. Eine Mannschaft, bestehend aus sechs Jungens, die vom ganzen Bann zusammengestellt wurden, erreichte den 11. Rang mit 572,6 Punkten. Die 2. Mannschaft, die nur von einem Standort gestellt wurde, erreichte den 16. Rang mit 557 Punkten, diese sechs Jungens leisteten ihre Arbeit im Turnverein Oberhausen.

Die Jungens, die in diesen beiden Mannschaften kämpften, werden im April d. J. gegen den Bann 402 Böblingen zu einem Mannschaftskampf antreten. Wir hoffen, daß bis dorthin noch manches gelernt wird, um in diesem Wettkampf erfolgreich abzuschneiden. Dieser Mannschaftskampf wird innerhalb unseres Bannes ausgetragen, der bestimmt interessant werden wird und auf den wir jetzt schon hinweisen. Ku.

## Hagel-Versicherung.

Den Landwirten des Kreises wird auch heuer wieder die Versicherung ihrer Ertragsgewinne gegen drohende Hagelgefahr dringend empfohlen. Das Land Württemberg hat gegenüber der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin die Nachschußpflicht für die württ. Mitglieder der Gesellschaft im Jahre 1939 übernommen. Eine staatliche Unterstützung an nicht genügend versicherte, hagegeschädigte Landwirte wird nicht gemährt.

Calw, den 14. März 1939.

Der Landrat: Dr. Daegle.

Die Stadt Neuenbürg.

## Nachreichung der Meßgeräte

Sämtliche zum Verkauf oder Einkauf verwendeten Meßgeräte werden am **Montag den 20. März 1939 im alten Schulhaus** nachgereicht.

Näheres ist am Rathaus angeschlagen.

Der Bürgermeister.

### Wildbad.

## Hotel Klumpp und Hotel Quellenhof

suchen für Sommerferien (Eintritt gegen Ende April oder Anfang Mai)

### mehrere Küchenmädchen

(jüngere und ältere).

### Hausmädchen

### Geschirrspüler.

### Cherliches, fleißiges

## Mädchen

für kleineren Privathaushalt bei bester Behandlung für 1. April **gesucht.**

Angebote an **Ch. Koebke** Forzheim, Dagerm. 6.

### Langenbrand

Aufwächter, kräftiger

## Junge

der das **Schmiedhandwerk** erlernen will, kann in die Lehre eintreten bei

**Wilhelm Bott**, Schmiedmeister. Mit oder ohne Kost.



**Briefmarken**  
3, 4, 5, 6, 8, 12, 15, 25, 40 Rpf

Schwann, den 14. März 1939.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

## Ernst Pfommer

heute vormittag im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

**Friederike Pfommer**, geb. Böhlinger  
mit Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag, 16. März, nachmittags 2 Uhr.

Herrnalt, den 13. März 1939.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

## Dieter

im Alter von 8 Monaten nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen ist.

Die trauernden Eltern:

**Herm. Grosshans**, Unterfeldmtr.  
**Elsa Grosshans**, geb. Kugele.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir Abstand zu nehmen. — Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Wildbad, den 14. März 1939.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

## Fritz Bott

im Alter von 37 Jahren ganz unerwartet durch Unglücksfall entrisen wurde.

In tiefer Trauer:

**Familie Albert Bott**  
mit Braut und Kind.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr, Waldfriedhof.

## Die beste Lösung



für die Erste Hilfe im Luftschuß ist die amtlich geführte Luftschuß-Hausapothek, deren Vertrieb ausschließlich

### den Apotheken

übertragen wurde. Der Preis je Stück ist amtlich auf RM. 20.— festgesetzt. Im Bedarfsfalle stellt Ihnen der Apotheker eine Hausapothek in jeder gewünschten Größe zusammen.

### Zur Konfirmation

**Füllhalter**

In großer Auswahl

**C. Meeh'scher Buchverkauf, Neuenbürg**

### Schiedmayer-Klavier

schwarz poliert, in fast wie neuem Zustande günstig zu verk. durch **A. Uebel, Klavierhandlg., Forzheim, Luisenstraße 24 p.**

Neuenbürg.

Sonnige

### 3-4 Zimmerwohnung

zu mieten gesucht.

Angebote unter „Stattgart“ an die „Eustaler“-Geschäftsstelle.

Konto-Büchlein

**C. Meeh'scher Buchverkauf.**

Eintreffend direkt ab See:

## Kabliau

Kabliau-Filet

Bücklinge 500 g 36

Lachsheringe 500 g 37

## Pfannkuch

3 Pfannkuch

